

Verbunden mit: Schwerter
Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Börde

Weßhofener Zeitung
 Aplerbecker Zeitung
 Langfischer Zeitung
 Holzwickeder Zeitung

Verstärker d. Telegramm-Adresse: Bruns,
Schwert (Hrbr), Postfachkonto 2852 Köln.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

55. Jahrgang.

Der Reichskanzler über Oberschlesien.

Deutscher Reichstag.

Der Tag der Abstimmung in Oberschlesien rückt näher heran. Vielleicht findet sie bereits im Laufe des Januar statt. Es ist zum Gesamtbewußtsein des deutschen Volkes geworden, daß Deutschland ohne Oberschlesien kaum zu leben vermag, daß es jedenfalls den Bedingungen des Friedensvertrages nicht nachzukommen imstande ist, wenn Oberschlesien vom deutschen Reich losgetrennt wird. (Sehhafter Zustimmung.) Wenn Polen mit den allererwerbslichsten Mitteln des Terrors auf die Abstimmung einzuwirken versucht, der sich schließlich zu Mordtaten verdichtet (Sehr richtig! und Bewegung.), der die Urhebererschaft dieser Mordtaten auf unserer Seite zu legen versucht, dann können wir das nur im höchsten Grade als verwerflich bezeichnen. Auch Polen hat ein Autonomiegesetz für die Oberschlesier erlassen. Für einen ruhig abwägenden Bürger dürfte die Wahl doch einfach sein: Hier die Zugehörigkeit zu einem Reich, das für sich in Anspruch nehmen kann, Oberschlesien auf eine ungeordnete wirtschaftliche und kulturelle Höhe gebracht zu haben, (Sehhafter Beifall.), ein Reich, das trotz der Märe der Gegenwart doch verspricht, in Zukunft geordnete Zustände in Oberschlesien zu wahren, ein Reich, das eine von polnischer Seite nicht nachwachsende soziale Gesetzgebung hat, auf der anderen Seite ein Staat, der überwiegend erst in der Entwicklung begriffen ist und kaum eine geordnete, ruhige Staatsführung garantieren kann. (Zustimmung.). Aber die Frage

der Autonomie ist nun einmal in die Wage geworfen worden und man muß ja auch anerkennen, daß Oberschlesien rechtlich eine bestimmte Ausgestaltung seiner Eigenart verlangen kann. Es ist durchaus begreiflich, daß der preussische Staat, daß die Parteien mit großer Sorge an diese Autonomie denken, und zwar vom Standpunkt Preußens wie auch vom obereschlesischen Standpunkt aus. Aber der ganz überwiegende Theil der deutschen Bevölkerung ist sich nunmehr über die Lösung der Autonomiestrage im Sinne der Regierungsvorlage einig. Die Haltung der sachverständigen Kreise, in erster Linie die Oberschlesier selbst, wünschen diese Lösung. Ganz Oberschlesien stellt sich auf den Standpunkt der Regierungsvorlage. Wir erkennen dankbar an, daß die preussische Regierung einstimmig nunmehr ihre Einwilligung gegeben hat. Aufgabe der internationalen Kommission Oberschlesiens wird es sein, für eine Abstimmlung frei von allen Drohungen, von allem Terror zu sorgen. (Sehr richtig!) Ich bitte Sie herzlichst darum, eine allgemeine Debatte über die Neugliederung des Reiches auf Grund des Art. 18 der Reichsverfassung zu vermeiden: sie könnte der obereschlesischen Sache nur schädlich sein. Es wird sich noch Gelegenheit bieten, an die allgemeine Lösung dieser Frage grundsätzlich heranzutreten. Von unseren obereschlesischen Landesleuten erwarten und erhoffen wir, daß sie in dieser Regierungsvorlage ein Mittel erblicken, das geeignet ist, von dem Wege, der zur vollen und unerschütterlichen Zugehörigkeit zum Reiche führt, alle Steine wegzuräumen. Wir vertrauen auch sehr darauf, daß unsere obereschlesischen Volksgenossen ihre bewährte Treue auch am Tage der Abstimmlung bewahren werden. (Beifall.)

Neuregelungen beim Steuerabzug.

Anschließend wird mitgeteilt: In der Anschauung der Sach- und Naturschönheiten beim Steuerabzug treten mit Wirkung vom 1. Dezember 1920 an folgende Neuregelungen in Kraft:

1. Beim Steuerabzug vom Arbeitseinkommen ist der Wert der Naturabzüge in Ansatz zu bringen: a) bei Lehrlingen, Lehrmädchen und Dienstboten mit täglich 4,50 M., monatlich 135 M., jährlich 1620 M.; b) bei weiblichen Angestellten, soweit sie nicht unter a) fallen, mit täglich 6 M., monatlich 180 M., jährlich 2160 M.; c) bei männlichen Angestellten, soweit sie nicht unter a) fallen, mit täglich 7 M., monatlich 210 M., jährlich 2520 M.

2. Die unter 1. aufgestellten Sätze gelten für den Fall, daß dem Arbeitnehmer Unterkunft und volle Verpflegung gewährt werden. Werden nur einzelne Sachleistungen gewährt, so ist nur ein entsprechender Teil der unter Ziffer 1. aufgestellten Sätze in Anrechnung zu bringen. Für die Bewertung einzelner Sachleistungen soll als Richtschnur dienen, daß die Gewährung von Unterkunft mit einem Drittel, die Gewährung der vollen Verpflegung mit zwei Drittel und die Gewährung der halben Verpflegung mit einem Drittel der unter Ziffer 1. aufgestellten Sätze in Rechnung zu stellen ist.

Die Abrüstungsfrage

In der Sitzung der Abrüstungskommission des
Döhrerbundes erklärte Leon Bourgeois, daß vor
der Durchführung der Abrüstung die Entwertung
Deutschlands durchgeführt und folgende vier Vor-
aussetzungen erfüllt werden müßten: 1. Vollstän-
dige Ausführung des Friedensvertrages, 2. Orga-
nisation einer ständigen publizistischen Kontrolle
über alle Rüstungen, 3. Vorlage eines Berichtes
der besonderen Militärkommission, 4. Austausch
aller die Militärrüstungen betreffenden Angaben
durch alle Mächte. Der schweizerische Delegierte
Ulthar erklärte, daß auch die Schweiz wie alle an-
deren Nationen der ewigen Rüstungen müde und
bereit sei, ihre ganze Kraft einzig den wirtschaft-
lichen und sozialen Aufgaben zu widmen, sobald
es die allgemeine Lage erlaube. Der italienische
Delegierte wies darauf hin, daß die Finanzen der
am Kriege beteiligten gewesenen Staaten dringend
eine Herabsetzung der militärischen Ausgaben ver-
langen. — Es lag ein Antrag des brasilianischen
Delegierten vor, der u. a. befragt, der Döhrerbund
solle darauf dringen, daß in allen Staaten die
Erzeugung von Kriegsmaterial monopolisiert
werden und zwar unter Ausschluß von Privatun-
ternehmungen und Privatkapital. In den bisher-
gen Verhandlungen der Abrüstungskommission war
bereits die Forderung aufgestellt worden, daß das
System des bewaffneten Friedens durch die Ab-
rüstung ersetzt werden müsse. Voraussetzung dafür
sei eine durch den Döhrerbund durchgeführte Kon-
trolle. Jeder Staat, der dem Bund angehöre, müsse
eine formelle Verpflichtung eingehen, die Ab-
rüstungsvorschriften zu befolgen und sich der Kon-
trolle zu unterwerfen. Die Abrüstung müsse gleich-
zeitig in allen Staaten nach einem einheitlichen
System erfolgen.

Die Schlußsitzung des Essener Kongresses.

Am letzten Tage des Kongresses der deutschen christlich-nationalen Gewerkschaften in Essen wird zunächst eine Reihe von Entschlüssen zum Arbeitsrecht, in denen die Mitwirkung der christlichen Gewerkschaften an der Gestaltung dieses Rechts, die schleunigste Einbringung eines Hausgewerbegesetzes und die Gewährung eines ausreichenden Existenzminimums für alle Staatsbeamten gefordert wurde.

Dann referierte Verbandsvorsitzender Otto Dülfer über Lehrpläne. Als Ergebnis der Debatte wurde eine Reihe von Entschlüsse angenommen, die für eine baldige weitgehende geistliche Regelung des Lehrplans und Jugendschutzes, für Heranbildung der Jugend im nationalen und positiv-christlichen Sinne im engen Verein mit den christlichen Jugendorganisationen und für eine praktische Heranbildung durch die Gewerkschaften eintreten.

Der Präsident des Bayerischen Landtages, Königsbauer, nahm dann Gelegenheit, die feste Reichstreue des bayerischen Volkes zu betonen und lehnte unter dem stürmischen Beifall des Kongresses jeden Abspaltungsversuch in Bayern ab. Die christlichen Gewerkschaften Bayerns werden alle solche Bestrebungen energig bekämpfen.

Nach einem Referat des Redateurs Dr. Brauer-Köln über „Christentum und Sozialismus“, das die sozialistischen Ideen entschieden ablehnte, und mit der Hoffnung auf den Sieg des Deutsch-

gleisungen bewahren helfen. Freilich seine internationale Politik ist dem König Konstantin vorgeschrieben, er darf es nicht mit England verderben, das Griechenland als eine wichtige Etappe auf dem Wege nach Indien betraufte, das also nichts dulden wird, was die freie Verfügbarkeit über diesen Weg beeinträchtigt. Früher hatte Frankreich in Athen die Oberhand, das auch die griechische Armee ausgebildet hat. In Paris hat man es Konstantin noch nicht vergeffen, daß er 1913 bei den Herbstmanövern in Schloßen als Gast seines Schwagers, des Kaisers Wilhelm, auf das Wohl der deutschen Armee trank. Aber schließlich wird die Tatsache an der Seine eine „historische Erinnerung“ werden. Man kann Griechenland wie seinem richtigen Könige nur Glück und ein beiderseitiges gutes Verhältnis wünschen.

Die Volksabstimmung in Griechenland.

Ueber den Zeitpunkt der Volksabstimmung in Griechenland, welche über die Rückkehr des Königs Konstantin zu entscheiden hat, liegen die widersprechendsten Nachrichten vor. Eine offizielle Meldung aus Athen erklärt, daß die Regierung beschlossen habe, um die Rückkehr König Konstantins zu beschleunigen, auf der Grundlage der Wählerliste die Volksabstimmung vorzunehmen. Der Tag der Volksabstimmung werde in der offiziellen Meldung nicht genannt. Nach französischen Blättermeldungen soll diese innerhalb 14 Tagen stattfinden, während der "Temps" heute erklärt, daß sie am 5. Dezember erfolgen soll.

Der General Dousmanis und der frühere Generalstabschef unter König Konstantin, Umarcourtis, sind nach Athen zurückgekehrt und wurden von Sunaris empfangen. Als künftiger Präsident der Kammer ist Siratos ausersehen. Dieser erklärte dem Vertreter der „Morningpost“ in Athen, daß die Regierung König Konstantin bereits anerkannt habe und daß die Kammer, wenn sie am Donnerstag zusammentreten werde, sich als Konstitution erklären werde, um diese Entscheidung der Regierung zu ratifizieren. Diese Ratifikation

Die Balkanstaaten, dazu Italien, Frankreich und England, betrachten sich in der Wahrung ihrer orientalischen Interessen ziemlich mißtrauisch, zumal auch von der Türkei u. von den russischen Boschiak-Gefahren drohen. Neuerdings scheint sich zwischen Rumänien und Griechenland eine dynastische und politische Annäherung zu vollziehen. Jedenfalls ist für diese Gesamterhältnisse ein charakteristischer Monarch von großer Bedeutung, der kann dies werden! Dieser vor. unheimlichen Ent-

...und Christentum... folgten die Endabstimmungen.

Ausflug und Gesamtvorstand wurden wieder gewählt. Eine Entschliessung gab der Hoffnung Ausdruck, dass das oberste Reich sich für sein deutsches Vaterland aussprechen werde, eine andere forderte Erleichterung der uns in Spa aufgelegten Kohlenverpflichtung. Eine Entschliessung gegen wilde Streiks und für die Technische Nothilfe wurde gegen die Stimmen der Eisenbahner angenommen.

Nach einem Schlusswort des Abg. Behrens wurde dann der Kongress mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland, das deutsche Volk und die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung und mit dem Absingen des Liedes „O, Deutschland, hoch in Ehren“ geschlossen.

Um das Vermögen der Hohenzollern.

Wie verlautet, bereiten die Sozialdemokraten eine Resolution zur Verfassung vor, in der sie die Staatsregierung auffordern, ein Reichsgesetz herbeizuführen, durch welches das Vermögen der Hohenzollern dem preussischen Staat ohne Entschädigung überantwortet wird, während diesem die Verpflichtung auferlegt wird, allen jetzt lebenden Mitgliedern des Hauses Hohenzollern eine angemessene Unterhaltsrente bis zu ihrem Ableben zu gewähren. Der Antrag dürfte zu einer Erörterung der bisherigen Ergebnisse der Beratung über den abgeschlossenen Vergleich im Rechtsausschuss vor der Vollversammlung führen.

Noste über die Weltrevolution.

Oberpräsident Noste hat in einer sozialdemokratischen Versammlung in Baerlinghausen bei Hannover zu den Bergarbeitern gesagt, auf eine Weltrevolution sei nicht zu hoffen, denn in England und Frankreich hätten die Bürgerlichen die Ueberhand und in Amerika sei der Prozenttag der Sozialdemokraten nur gering. Gewalttätig sei die Umgestaltung der Weltanschauung nicht durchzuführen. Es müsse langsam vor sich gehen, das sei richtig. Das dies geschehen könne, sei an den Unruhen in Indien, Ägypten und Kleinasien zu beobachten. Er stehe 35 Jahre in der Gewerkschaftsbewegung und könne sich ein Urteil darüber erlauben, was bisher besser geworden sei. Das es nicht schnell gehe, sei die Schuld der breiten Massen, die nicht aus ihrem Stumpfsinn aufzurütteln seien. Aber einen weiteren Fortschritt mit Gewalt durchzuführen, vermehre den Hunger und das Sterben.

Die deutsch-polnische Grenzfestsetzung.

Der Grenzfestsetzungskommissar der polnischen Regierung, Kulerski, berichtet in dem Graunzer Blatte „Goniec Nadwislanski“ über die endgültige Grenzsetzung durch die nördliche Grenzkommission. Nach langwierigen Verhandlungen sei ein Abkommen zustande gekommen, auf Grund dessen Polen erhalten habe: 1. einen Teil des Gutes Plasnica; 2. den ganzen Flusslauf der Plasnica; 3. den ganzen für Polen so wichtigen Zarnowitzer See; 4. das rein polnische Dorf Nabolie und 5. einen Streifen am den Zarnowitzer See; 6. das Gut Ciechocin; 7. das Gut Kupfermühle; 8. gegen 10 000 Morgen Forst im Kreise Konitz, so bedeutende Teile der Oberförsterei Eisenbrück; 9. die Chaussee Konarzpn-Konitz. Die Deutschen hätten erhalten: 1. das rein deutsche Dorf Kniwo; 2. Olszice; 3. Zykwow und Wlshet; 4. das Gut Konarzpn; 5. das Gut Helzrichsthal; 6. die Sommerfrische Königsblüch bei Schneidemühl. An Gelände habe somit die polnische Delegation erheblich mehr erhalten, als sie an Deutschland abgetreten habe. Ferner habe die polnische Delegation bei der Festsetzung der Nordwestgrenze insofern weitere Erfolge errungen, als den Polen sogar da, wo die Grenze bereits in Paris in den Einzelheiten festgelegt gewesen sei, und sie nach dem Versailler Vertrag entlang der früheren Verwaltungsgrenze hätte verlaufen sollen, einige Dörfer ganz zugesprochen worden seien und zwar die Kolonie Prondzenc, Alshütte, Wilhelmthal, Cosewiec und der Bahnhof Strzebiecin.

Deutsch-polnische Verhandlungen über den Gefangenen-Austausch.

Der Vertrag über den Gefangenen-Austausch, über welchen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung verhandelt wird, soll außer den deutschen Staatsangehörigen auch den deutschen Opantien in Polen zugute kommen. Es besteht die Aussicht, dass die deutsche Regierung eine Liste erhalten wird über diejenigen Deutschen, die in den Internierungslagern von Dombie, Moblin und Gzipienna, sowie in der Zitadelle von Warschau interniert sind.

Die Danziger Frage.

Anlieferung der Waffen Danzigs an Polen?

Der polnischen Kreisen sehr nahe stehende „Ostrien“ veröffentlicht folgende Meldung aus Danzig: Der Döckerbund hat beschlossen, Polen alle im Be-

itz der Danziger Stichekette weite Gefährlichen Waffen und Munitionsvorräte mit Ausnahme derjenigen auszuliefern, deren die Sicherheitswehr zur Ausübung ihres Dienstes bedarf. Besonders kommen Flugschiffe, Geschütze, Flammenwerfer und ein Teil der Maschinengewehre in Frage. Ein polnisches Kommando ist bereits in Danzig zur Abnahme der für Polen bestimmten Waffen eingetroffen.

—0000—

Der Raub der Kolonien

Mit der Unterzeichnung des Versailler Friedens waren auch vorläufig die Würfel über die bisherigen deutschen Kolonien gefallen, nachdem vorher militärisch über sie entschieden worden war. Nun hatte aber der besonders von englischer Seite gegen die Deutschen als Kolonialisten betriebene Verleumdungsfeldzug noch nicht ganz zu dem erhofften Erfolge geführt, denn wir konnten auf englische Stimmen verweisen, die sich während des Krieges und auch vorher auf Grund sachverständiger Kenntnisse und Beobachtungen außerordentlich günstig über unsere Tätigkeit in den Kolonien sowohl in ethischer wie in wirtschaftlicher Beziehung ausgesprochen hatten. Man konnte also in Paris und London doch nicht so ohne weiteres vorgehen, und durch die Schöpfung des Döckerbundes und auf Grund direkter Äußerungen von Entente-seite war die Zusage der Alliierten in die Welt gegangen, die bisherigen deutschen Kolonien sich nicht etwa anzueignen, sondern bis auf weiteres nur als Treuhänder zu übernehmen. Man hatte den neuen Begriff der vormundschaftlichen „Mandate“ über die eingeborenen Bevölkerungen erfunden, und man hatte ferner zum mindesten angedeutet, dass bei der Verteilung dieser Mandate auch Deutschland berücksichtigt werden sollte. Es ist dann aber alles anders gekommen. Soeben hat die Reichsregierung in Genf dem dort tagenden Döckerbund eine Note überreichen lassen, in der unter Hinweis auf die klaren Bestimmungen der Döckerbundsatzungen und der in Frage kommenden Artikel des Versailler Friedensvertrages dargelegt wird, dass Frankreich und England drauf und dran sind, den ehemals deutschen Kolonialbesitz einfach zu annektieren. Während es rechtlich festgelegt ist, dass die Verteilung der Mandate durch den Döckerbund zu erfolgen hat, hat der Döckerbundrat sich von den Ententemächten bestimmen lassen, sich einfach mit der blinden Zustimmung zu deren eigenmächtiger Verteilung der deutschen Kolonien zu begnügen. Dagegen legt die deutsche Reichsregierung ihren formellen schärfsten Protest ein, und sie erklärt weiter, dass sie sich für alle Zukunft ihre Rechte vorbehalte. Wir wissen nun, dass weder Frankreich noch England mit ihrem Ueberflus an Kolonien gar nicht mehr aus und ein können. Don Ostafrika wird berichtet, dass es der langsamen Auspöwerung und Vernichtung entgegengehe. Die Engländer sind zwar sehr begeistert von all dem gewesen, was die Deutschen dort geschaffen haben, aber mit der weiteren Förderung der Kolonien ist es schlecht bestellt. Schon allein daraus geht hervor, dass es bei den bisherigen Beschlüssen nicht bleiben darf und dass eine nahe Zukunft auch hier dem wahren Recht Gönne leisten muß.

—0000—

Kinder in Not!

Kinder in Not! Hörst du den Warnungsruf? Deutschlands Blüte, die neue Hoffnung schauf, In Not! Die letzten Triebe, der Erde neue Kraft, Von Hunger, von Elend dahingerafft, Im Tod!

Fern, in fremder Erde, liegt, Das für uns gestritten, für uns gestreut, In Ehren. Daß auf die grüne Zukunftsaat Kein Reis fiel, kein Rog trat, Zu wehren!

Konnten's nicht hindern, die Toten! Blasse Wangen wurden aus roten Bei hargenem Mahl. Und der Schnitter, der mit Kugeln gemäht, Lacht, wenn er heimliche Krankheit ist Und Mutterqual.

Wist ihr, ob unter den Kindern, die sterben, Jenes nicht ist, das Deutschlands Erben Einst führt zum Licht? Wie unser Heiland dem Fluch entgangen, Als einhundert Blüten versprangen, Wist ihr es nicht?

Reist alle, o heist, es' das Unheil geldehn, Heist, es' die deutschen Kinder vergehn In dunkler Nacht! Daß Liebe fällt wie neigender Tau Und der Heimat lieblichste Blumenau Wieder lacht!

In der Zeit vom 28. November bis 5. Dezember werden in ganz Deutschland auch in unserer Stadt — Hauptversammlungen — zum besten der gefährdeten Kinderwelt abgehalten, die wir aufs wärmste empfehlen.

Aus Stadt und Land.

—Schwerte, 26. November 1920.

*(Zur Verteilung im Ruhrgebiet.) Infolge der außerordentlichen Einschränkung der Transporte auf dem Rhein und der notwendigen Uebernahme der Kohlenlieferungen auf die Strecke, namentlich nach Süddeutschland, ist die Betriebslage der Eisenbahn stark angespannt. Zwar hat die wertvolle Wagenstellung in der vorigen Woche eine geringe Zunahme, nämlich von 19 856 auf 20 152 Wagen erfahren, demgegenüber sind aber die Fehlschiffe um 1700 Wagen, das ist auf 4900 Wagen arbeitsfähig, gestiegen. Die Halbenbestände nahmen beträchtlich zu, so daß insgesamt am 20. d. M. 330 639 Tonnen Kohlen, Koks und Bräun auf den Zügen lagerten. Der Umschlag in den Duisburger-Ruhrorter Häfen bezifferte sich auf 17 394 (16 771) Tonnen werktäglich. Der Transport von der Ruhr geht nur mit starken Einschränkungen und Schwierigkeiten von staten, weil das Wasser des Rheines weiter fällt. Die Gebirgstrecken können nur von wenigen Schleppbooten befahren werden. Dazu kommen zahlreiche Havarien, welche im Zusammenhang mit der geringen Abladungsmöglichkeit und den umfangreichen Leichterungen die Umlaufzeit der Kähne stark beeinträchtigen. Der Umschlag in den Seehäfen und auf den Kanälen ist seit Wiederaufnahme der Arbeit auf 20 000 Tonnen am 20. d. M. gestiegen. Da der Rhein nur in geringem Umfang aufnahmefähig ist, gehen die meisten Kanalt Transporte nach dem Osten und Norden. Umgeschlagen wurden durchschnittlich auf dem Kanalweg 14 733 Tonnen gegenüber 10 953 Tonnen der vorausgegangenen Woche.

*(Die neuen Telefongebühren.) Auf Preiserhöhungen, wonach eine Verteuerung der Telefongebühren um 100 Prozent bevorstehe, teilt die Reichspostverwaltung mit, daß davon nicht die Rede sein könne. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen, aber man könne schon jetzt sagen, daß die Verteuerung nicht allgemein, sondern stufenmäßig sein wird. Insbesondere soll auf die sozialen Erfordernisse in den einzelnen Berufsklassen gebührend Rücksicht genommen werden.

*(Preissturz für Fleisch.) Aus Dessau wird der „B. Z.“ gemeldet: Die vom Landesernährungsamt festgesetzten Richtpreise haben in Anhalt einen bedeutenden Preissturz in den Vieh- und Fleischpreisen zur Folge gehabt. Schweine, die noch vor zwei Wochen 1600 Mark pro Zentner Lebendgewicht kosteten, werden jetzt für 1000 Mark angeboten. Der Preis für Schweinefleisch ist von 22 auf 16 Mark herabgegangen. — (Hoffentlich wird man von diesen billigen Fleischpreisen auch bei uns recht bald etwas zu spüren bekommen. Schriftl.)

*(Gliederabend des gemischten Chores Harmonie.) Während in den letzten Jahren auch in unserer Stadt die Männerchöre einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen haben, ist die Pflege des gemischten Chorgesanges leider sehr in den Hintergrund gedrängt worden. Zwar hat man hin und wieder Anläufe unternommen, auch dieser Kunststrich zu dem ihr zukommenden Recht zu verhelfen, aber erst in letzter Zeit ist diesen Bestrebungen, wie das Kirchenkonzert am Sonntag gezeigt hat, größerer Erfolg beschieden. Zu den Chörevereinigungen, die unentwegt bestrebt gewesen sind, dem gemischten Chorgesang eine würdige Pflegestätte zu bereiten, gehört auch der unter Leitung des Herrn C. Klempt stehende gemischte Chor „Harmonie“, der zwar früher schon bei passenden Gelegenheiten den Gottesdienst in der evangelischen Kirche versüßte, aber gestern erst mit einem wohlgeklungenen Gliederabend im Theateraal des „Westfäl. Hofes“ an die breitere Öffentlichkeit getreten ist. Der Abend bedeutete in jeder Hinsicht einen großen Erfolg sowohl für den Chor als auch für seinen unermüdeten Leiter. Man merkte den Vorträgen — meist im Volkston gehaltenen kleineren Chorwerken — an, daß auf die sorgfältigste Einstudierung, auf die Beachtung aller Zeichen, auf ausgezeichnete Textbehandlung usw. große Sorgfalt verwendet war. Der statische Chor, der über 3. u. ganz prächtiges Material verfügte, war mit großer Lust und Liebe bei der Sache und so konnte der Erfolg nicht ausbleiben, der sich in stürmischem Beifall des zahlreichen Publikums äußerte. Die Besetzung des Chors für sein nächstes Konzert mal ein größeres Chorwerk einstudieren. — Eine dankbare Abwechslung und hohen Genuß boten die Vorträge des zur Mitwirkung gewonnenen Sängers zur Laute, Herrn Gleisner aus Essen, der sich bereits im vergangenen Sommer hier sehr gut eingeführt hat. Er brachte seine Lieder, meist heiteren Inhaltes, mit angenehmem klingendem Bariton, prächtigem Humor und voller Beherrschung seines Instrumentes sehr zu dank des Publikums zum Vortrag.

*(Aus dem Theaterbüro.) Heute findet die Aufführung von „Hannert und Schuber“ statt. Dieses reizende Werk dürfte das größte Interesse erwecken, da es sich an das „Dreimäderhaus“ anschließt. Die herrlichen Schuber'schen gehen wieder durch das ganze Werk. Sonntag Nachmittag findet eine Fremden- und Dolmetschervorstellung von „Dreimäderhaus“ statt und zwar zu dem Einzelpreise von 4 M. — Abends findet die letzte Wiederholung von „Hannert und Schuber“ statt.

88 (5 jugendliche Eisenbahnklie) fanden vor der Hagener Straßkammer in den Personen der drei Henschelwagen Heinrich F. aus Schwerte, Emil K. aus Wandhofen, Otto H. des Schlossers Wilh. F. und des Hilfsarbeiters Heinrich R., die letzteren drei ebenfalls aus Schwerte. In der Nacht zum 20. Februar 1920 machten sich die drei ersten Angeklagten, nachdem F. im Bahnhof Schwerte einen Eisenbahnwagen geöffnet hatte, an einer Kiste, in der sie Lebensmittel vermuteten, zu schaffen. Ein Schreckschuß verhinderte aber die Ausführung des Diebstahls. Beim zweiten Mal, es war am Abend des 31. März, hatten die Angeklagten mehr Glück. Nach Beseitigung der Pombierung eines Waggons stahl F. aus einer von ihm geöffneten Kiste soviel Schokolade, daß sie für 270 Mark verkauft und der Erlös geteilt werden konnte. 14 Tage später wiederholten F., K. und R. ihren Raubzug und stahlen aus einem Wagon eine Kiste Kakao, der wieder verkauft und dessen Erlös geteilt wurde. Am 15. April sollte der vierte Eisenbahnklie ausgeführt werden. Ein Eisenbahnbeamter verhinderte durch sein Erscheinen die Ausführung. Die Straßkammer nahm die Beurteilung der Angeklagten, die alle noch nicht über 20 Jahre alt waren, in folgender Weise vor: F. erhielt 10 Monate Gefängnis, K. 6 Wochen, H. 1 Monat Gefängnis, L., der durch ein ärztliches Zeugnis nachweisen konnte, daß er längere Zeit gemütskrank gewesen war, 6 Monate und R. 6 Wochen Gefängnis. F. wurde sofort in Haft genommen.

Wandhofen, 26. Nov. (Im Silberkranz.) Am heutigen Tage können die Eheleute Maschinist Friedr. B. u. Frau, Minna geb. Becker, das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir sprechen dem Jubelpaar, welches zugleich auch 25 Jahre zu dem Besiegern der „Schwerter Zeitung“ gehört, unseren besten Glückwunsch aus.

—0000—

Von schwerem Verdacht gereinigt

Ein Aussehen erregender Eisenbahnklie ist ahl, der die Gemüter unserer Stadt lange Zeit in Aufregung gehalten hat, konnte gestern endlich aufklärt werden. Herr Straetmanns am „Freischütz“ hatte im Mai ds. Js. von einer Firma in Koblenz mehrere Tausend Flaschen Wein zu erwarten, von denen jedoch 500 Flaschen ausblieben. Da der Wein mehrere Wochen nach der Abholung nicht eintraf, stellte Str. bei der Güterabfertigung einen Antrag auf Schadenersatz. Nun behauptete die letztere, Straetmanns habe den Wein erhalten, und die Lademeister H. und E. wollten sogar beschwören, daß der Schwiegervater des Str. den Wein abgeholt habe. Gegen Str. und dessen Sohn Otto wurde nun seitens der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren wegen Betrugsversuches eingeleitet und mit aller Schärfe durchgeführt. In der letzten Zuschrift des Staatsanwalts in Hagen, sagte dieser: „Will Straetmanns nach allen diesen belastenden Aussagen noch immer behaupten, daß er den Wein nicht bekommen hat?“ Straetmanns bot nun alles auf, um die Tat aufzudecken und sich vom dem schimpflichen Verdacht zu reinigen; es waren Privatdetektive von auswärts tätig; außerdem wurde Schadenersatzklage beim Landgericht Hagen eingereicht. Gestern waren nun die unausgesetzten Bemühungen von Erfolg gekrönt. In aller Frühe wurden Polizeibeamte und Steuerkontrolleur herangezogen und in einem bedeutenden Geschäft in Schwerte Hausdurchsuchung abgehalten, nachdem Herr Straetmanns schon öfters im Geheimen Haus- und Ortsbesichtigungen ohne Wissen der Polizei abgehalten hatte. Nach wenigen Minuten war der Beweis erbracht, daß der Kaufmann H. die ganzen 500 Flaschen Wein gekauft hatte. Er hatte die 500 Etiketten von den Flaschen entfernt und den Wein mit anderen Namen versehen. Auch an den zehn Kisten, welche noch teilweise vorhanden waren, waren die Namen unkenntlich gemacht, bis auf eine. An dieser prangte der Name groß und deutlich. Angekauft hatte H. den Wein von dem inzwischen verstorbenen Eisenbahnbeamten Sch., zwei Schieber D. und H. R. von hier waren die Vermittler. Gegen alle drei ist das Strafverfahren bereits eingeleitet. — Man kann sich die Genugtuung des Herrn Str. über die endliche Aufklärung der dunklen Angelegenheit lebhaft denken, um so mehr, als die Unterjuchung gegen ihn und seinem Sohne über vier Monate geschwebt hat und fast täglich Vernehmungen stattgefunden haben. Wir sprechen ihm zu seiner Ehrenrettung unsern besten Glückwunsch aus!

—0000—

Amerikas neuer Herr.

Hardings Europa-Politik.

Senator Cormick, der angeblich über die Hardings Pläne einer neuen Döckergemeinschaft unterhandeln soll, ist bereits heute nach London abgereist. In politischen Kreisen wird dieser Reise große Bedeutung beigelegt. Sie soll sechs Wochen dauern. Vor seiner Abreise wurde der Senator befragt, welches die Politik der neuen Regierung in Amerika mit Bezug auf den Friedensvertrag sein werde. Er antwortete, der natürliche Lauf der Dinge werde durch die Resolution des Senators Knox angedeutet, die den Krieg mit Deutschland als beendet erklärt. Wenn diese Resolution angenommen würde, dann könne der Friedenszustand durch Notenaustausch proklamiert werden. Der

...der drei
...Emil K.
...Willy K.
...die letzten
...Nacht zum
...ersten Ange-
...werte einen
...einer Kiste.
...Ein
...führung des
...war am
...lagten mehr
...ung eines
...geöffneten
...Mark ver-
...konnte. 14
...ihren Raub-
...eine Kiste
...er Erlös ge-
...ierte Eisen-
...Eisenbahn-
...die Aus-
...Verurteil-
...über 20
...F. erhielt
...H. 1 Monat
...hes Zeugnis
...Zeit gemüts-
...R. 6 Wochen
...genommen.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Neue Straßenschlacht in Dublin.

Die Aufregung in Dublin hat sich nach der Bartholomäusnacht noch nicht gelegt. Die dortigen Blätter mitteilen, veranlasste das Militär in Dublin eine eingehende Razzia, die zu einer förmlichen Schlacht in fast sämtlichen Straßen der Stadt wurde. Ununterbrochen wurde geschossen. Immer wieder wurden ganze Straßen plötzlich abgesperrt und alle Personen, die sich zufällig auf der Straße befanden, erhielten den Befehl, die Hände hochzuheben. Wer dem Befehl nicht sofort nachkam, wurde augenblicklich niedergeschossen. Im ganzen wurden nach den bisher vorliegenden Ziffern 28 Personen getötet und mehr als 70 verwundet. Im übrigen tobt der Bürgerkrieg in Irland mit allen seinen Schrecken weiter. Durch

die Straßen von Cork führen, wie gemeinhin wird, gestern mehrere Militärautos, von denen blind in die Menge geschossen wurde. Durch die Ortschaft Barina, in deren Nähe die Leiche des ermordeten Pastors Griffin aufgefunden worden war, fuhren acht Männer, legten plötzlich ungehört Feuer an, und verschwanden ebenso ungehindert. Die Leichen der in Dublin ermordeten Offiziere wurden am Sonntag an Bord eines Dampfers von Dublin nach London überführt und dort feierlich beigesetzt.

Lezte Drahtmeldungen.

Eigenes Depeschentelegraph.

Deutschlands Erfüllung des Friedensvertrages.

WTB Paris, 26. Nov. Ministerpräsident Laguesse erschien gestern vor dem Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten und erklärte, daß Deutschland das Abkommen von Spa ausführe und die Waffenlieferungen sich verstärken. Die Prämie in Gold, die zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Bergarbeiter dienen sollte, konnte in dieser Bestimmung nicht durchgeführt werden. Laguesse erklärte, er halte den Standpunkt gegen-

über Rußland weitaufrecht, den bisher die französische Politik eingenommen habe, er halte mehr die wirtschaftlichen Beziehungen von Person zu Person angebracht. Weiterhin erklärte er, er sei Gegner der Blockade Rußlands, die er für gefährlich und wirkungslos betrachte. — „Matin“ betont, diese Erklärungen waren gestern Abend in den Wandelgängen der Kammer Gegenstand einer lebhaften Diskussion.

Der Berliner Oberbürgermeisterposten WTB Berlin, 26. Nov. Die Berliner Magistratsmitglieder traten gestern zu einer Sitzung zusammen, um zu dem Rüstungsgesetz Dr. Wermuths Stellung zu nehmen. Als erst. Nachfolger Wermuths wurden heute im Rathause die Namen des früheren Oberbürgermeisters von Straßburg, Schwander, und des bisherigen Oberbürgermeisters von Essen, Dr. Luther, genannt.

Die Lage in Oberschlesien.

Garnowitz, 26. Nov. In dem bisher schon recht unruhigen Ort Stollarnitz wurde in der Nacht zum Mittwoch bei einer Feier ein Wachtmeister der Abtunungspolizei von einem Polen andauernd belästigt, der schließlich eine Ohrfeige davontrug. Darauf wurden die anwesenden zwölf

Wachen der Abtunungspolizei angesetzt und mit Revolvern und Pistolen angefallen. 60 bis 70 Schuß wurden abgegeben. Die Polizeibeamteten wurden verwundet. Der auf dem Schuttplatz erscheinende englische Kreiskontrollant wurde angehalten und mußte sich schließlich mit der Waffe Bahn brechen. Zwei Haupttäbelführer wurden verhaftet. Eine Anzahl Personen wurden verletzt.

Zer Kohlenüberfluß Frankreichs.

WTB Paris, 26. Nov. „Petit Parisien“ zufolge werden die Kohlenkupon für Dezember in Paris, die auf 25 Kg. lauten, mit 100 Kg. eingetauscht. — Und Deutschland friert und seine Industrie steht fast ganz still! Schreie!

England und Griechenland.

WTB London, 26. Nov. Wie die „Times“ erfährt, wird das britische Auswärtige Amt bei Rückkehr König Konstantin nach Griechenland keinen Widerstand entgegenlegen, wenn es vom griechischen Volk verlangt wird, jedoch wird der Regierung klar gemacht werden, daß sie nicht dieselbe Unterstützung erwarten könne, wie Deniskow.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fried. Kraus. Druck und Verlag: Carl Bruns, Berlin in Schwerte.



Unsere
Spielzeug-Ausstellung
— ist eröffnet. —
Wir bringen alles, was das Kinderherz begehrt!

Bitte, besuchen Sie unsere Schaufenster!

Neue Waren rollen heran

um die Lücken in unseren Lägern wieder auszufüllen. Unser Haus bietet Ihnen jetzt Gelegenheit, Ihren Weihnachts-Bedarf zu vorteilhaften Preisen zu decken.

Unsere Läger sind in sämtlichen Abteilungen glänzend sortiert:

Kaffee-Service 49⁰⁰
grosse Form,
dekoriert

Rein Aluminium
Wasser-Kessel 45⁵⁰
fein poliert 55.—

Gebäck-Kasten 37⁵⁰
mit schönen
Dekor., gr. Form

Kochgeschirre 95⁰⁰
moderne Form
dekoriert

Tafel-Aufsätze 10⁵⁰
2 tellig 16,50
3 tellig 42,00

Kaffee-Service 68⁰⁰
grosse Form,
fein Blumendek.

Küchen-
geräth alter
m. Ahornfällung,
stark gearbeitet

Kuchen- u. Mädel-
Schal-Turnier 18⁵⁰
in solider
Ausführung

Haushaltswage 55⁰⁰
mit gutem
Gehäuse

Rasiergeschirre 16⁵⁰
fein verpackt
19,50

Tafel-Service in jeder Ausführung

Löffel-Bleche 95⁰⁰
Alum. 85.—, Email 95.—

Wasch-Garnituren

Statt besonderer Anzeige.



Dienstag morgen entschlief sanft im festen Glauben an seinen Erlöser, nach einem arbeitsreichen Leben selbstloser Güte mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Vetter und Onkel

Karl Haver

Kunstmaler in Düsseldorf
Lichtstr. 25.

Die trauernden Angehörigen:

Familie Haver.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. November, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes in Düsseldorf, statt.
Trauerandacht 1/2 Stunde vorher.

Heute morgen 4 1/2 Uhr verschied sanft und gottgegeben unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Veteran von 1866, 70/71, der Wirt

Heinr. Hiddemann

im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spiek h. Bgste, Berchum, Oestrich, 25. November 1920

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hohensyburg.

Veranstalt Sonntag, den 28. November in meinem Saale ein

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ernst Wilke.
Leitung: Heinz Brinkmann. 6888

Bekanntmachung.

Vom Lager Bethaus, hierselbst, Kampstraße Nr. 7, wird an Kleinrenthalter

Maissfüttermehl

für Schweinemast abgegeben. Die Abgabe erfolgt in Mengen bis zu 50 Pfd. für den einzelnen zum Preise von 1,70 Mk. für ein Pfund.

Schwerte, den 25. November 1920.

Der Magistrat.

Nebenverdienst

Damen und Herren verdienen täglich 50 Mk. und mehr durch Verkauf meines Haushalt-Verbrauchartikels. Bedienung sofort. Auf Wunsch Probe p. Nachm. 2.—
Büro Beckmeyer
Dahle (Ar. Alfena)
Wohl. 688

Frau sucht Wasch- und Putzstelle, nimmt auch Halbtagsstelle an. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 6905

Arbeitsfrau

sofort zur Aushilfe gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. 6907

Gauberes Tages-Mädchen für sofort gesucht. 6909. Wo, sagt die Geschäftsstelle

Landwirtsch. Lehramt in Münster, 604. Gründliche Ausbildung zum Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekret. Prospekt frei

Eine wichtige Frage

Ist für jedermann augenblicklich das Weihnachtsgeschenk. Ueber das „Was und Wo kaufen“ kann sich das Publikum nur schwer schlüssig werden. Da ist es Aufgabe des Geschäftsmannes, einzugreifen, denn eine verwante Kundschaft läßt sich immer erst ganz zum Einkauf anregen. Gute Dienste für das Weihnachtsgeschäft leistet die als beliebtestes Familienblatt in allen Kreisen der Bevölkerung in Stadt und Land gelese-

Schwerte Zeitung

Die vorgedruckte Zeit duldet keinen Aufschub mehr.

Junges Brautpaar sucht Wohnung

von 2-3 Zimmern in besserem Hause. Angebote unter L 6878 a. d. Geschäftsstelle.

Asthma

kann geheilt werden. Sprechstunden in Dortmund Erste Kampstrasse 49 Bahnhof „Zur Althaus“, jeden Dienstag von 10-11 Uhr.

Dr. med. Alberts Spezialarzt. Berlin SW 11

Schrankpapier, Schrankspitzen, Tortenpapier, Tischkarten, Servietten, Papierbeutel zum Füllen mit Backwerk, Bunt-Papiere aller Art, äußerst preiswert

Schreibwarenhandlung
Carl Bruns.

Lichtspiele zur Reichskrone

Ab heute bis Montag:

Der große ausländische Zirkusfilm:

Das brennende Kreuz

Die Arena des Todes.

Sensations-Zirkusdrama in 4 Akten.

Spannende Film-Attraktionen, u. a.:
1. Mysterium des großen Zirkus.
2. Mysterium.
3. Mysterium unter der Zirkus-Regen.
4. Das rätselhafte Komplot.
5. Mysterium in den Zirkus.
6. Das brennende Kreuz.
7. Sensationelle Film-Attraktionen.
8. Der Zirkusbrand.
9. In der Arena des Todes.
10. Die Heldentat einer Zirkus-Attraktion.
Ein hochdramatischer Roman, reich an kräftigen Gegensätzen und rührenden Epochen. Er behandelt die Schicksale zweier junger Menschenkinder, die mit rauber Hand dem traurigen Familienleben entzogen und der Unbill der Welt preisgegeben wurden. Geheimes und rätselhaftes Schicksal haben diese beiden Geschöpfe zum Opfer geföhrt.

Außerdem:

Bruno Elbogen (Nic Carter) in seinem neuesten Abenteuer:

Der geheimnisvolle Steinbruch

Der Nachreiter.

5 sensationelle spannende Akte. 6884

Kulturspieleinsätze.

Stadt-Sporter Schwerte

Freitag, den 26. Novbr.

Sannerl und Schuberl Fortsetzung von Dreimäderlhaus 6889

Sonabend, 27. Novbr.: Sannerl und Schuberl

Turn- u. Ballspiel-Verein M. d. D. T. Samstag, den 27. Nov. abends 8 Uhr

Monats-Versammlung im Vereinslokal Klempnerstrasse.

Der Vorstand.

Schwerte Turn-Verein M. d. D. T.

Hauptjahresversammlung am Sonntag, 28. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal Spehl.

Tagesordnung: 1. Vorstandsergänzungswahl 2. Winterfest 3. Verchiedenes.

6887 Der Vorstand.

Auf nach Wirtschaft Fritzenhöfter Westhofen 6888

Sonntag, 28. November

Grosses Preisschiessen

7. Ha Gefügel und Kanarienvögel.

Vn Tage Teilnahme bitten Der Veranstalter.

hans und Christenums. Folgend die Entscheidung.

Ausführungs- und Gesamtstand wurden wiederholt. Eine Entscheidung gab der Hoffnung Ausdruck, daß das oberste Reichsgericht die deutsche Vaterland ausprechen werde, eine andere forderte Erleichterung der uns in Spa auferlegten Kohlenverpflichtung. Eine Entscheidung gegen die Stimmen der Eisenbahner angenommen.

Nach einem Schlußwort des Abg. Behrens wurde dann der Kongress mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland, das deutsche Volk und die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung und mit dem Absingen des Liedes „O, Deutschland, hoch in Ehren“ geschlossen.

Um das Vermögen der Hohenzollern.

Wie verlautet, bereiten die Sozialdemokraten eine Resolution zur Verfassung vor, in der sie die Staatsregierung auffordern, ein Reichsgesetz herbeizuführen, durch welches das Vermögen der Hohenzollern dem preussischen Staat ohne Entschädigung übergeben wird, während diesem die Verpflichtung auferlegt wird, allen jetzt lebenden Mitgliedern des Hauses Hohenzollern eine angemessene Unterhaltsrente bis zu ihrem Ableben zu gewähren. Der Antrag dürfte zu einer Erörterung der bisherigen Ergebnisse der Beratung über den abgeschlossenen Vergleich im Rechtsausschuß vor der Vollversammlung führen.

Hoske über die Weltrevolution.

Oberpräsident Hoske hat in einer sozialdemokratischen Versammlung in Baerlinghausen bei Hannover zu den Bergarbeitern gesagt, auf eine Weltrevolution sei nicht zu hoffen, denn in England und Frankreich hätten die Bürgerlichen die Ueberhand und in Amerika sei der Progress der Sozialdemokraten nur gering. Gewalttätig sei die Umgestaltung der Weltordnung nicht durchzuführen. Es müsse langsam vor sich gehen, das sei richtig. Das dies geschehen könne, sei an den Unruhen in Indien, Ägypten und Kleinasien zu beobachten. Er stehe 35 Jahre in der Gewerkschaftsbewegung und könne sich ein Urteil darüber erlauben, was bisher besser geworden sei. Daß es nicht schnell gehe, sei die Schuld der breiten Massen, die nicht aus ihrem Stumpfsein aufzurütteln seien. Aber einen weiteren Fortschritt mit Gewalt durchzuführen, vermehre den Hunger und das Sterben.

Die deutsch-polnische Grenzfestsetzung.

Der Grenzfestsetzungskommissar der polnischen Regierung, Kulski, berichtet in dem Graupenzer Blatt „Goniec Nadwislanski“ über die endgültige Grenzsetzung durch die nördliche Grenzkommission. Nach langwierigen Verhandlungen sei ein Abkommen zustande gekommen, auf Grund dessen Polen erhalten habe: 1. einen Teil des Gutes Plasnica; 2. den ganzen Flußlauf der Plasnica; 3. den ganzen für Polen so wichtigen Jarnowitzer See; 4. das rein polnische Dorf Nadole und 5. einen Streifen am den Jarnowitzer See; 6. das Gut Ciesolewo; 7. das Gut Kupfermühle; 8. gegen 10 000 Morgen Forst im Kreise Konik, so bedeutende Teile der Oberförsterei Eisenbrück; 9. die Chaussee Konarzyn-Konik. Die Deutschen hätten erhalten: 1. das rein deutsche Dorf Kniewo; 2. Okolice; 3. Zychowo und Wlonek; 4. das Gut Konarzyn; 5. das Gut Hetrichthal; 6. die Sommerfrische Königsblut bei Schneidemühl. An Gelände habe somit die polnische Delegation erheblich mehr erhalten, als sie an Deutschland abgetreten habe. Ferner habe die polnische Delegation bei der Festsetzung der Nordwestgrenze infolge weiterer Erfolge errungen, als den Polen sogar da, wo die Grenze bereits in Paris in den Einzelheiten festgelegt gewesen sei, und sie nach dem Versailler Vertrag entlang der früheren Verwaltungsgrenze hätte verlaufen sollen, einige Dörfer ganz zugesprochen worden seien und zwar die Kolonie Prondzienie, Alchütte, Wilhelmenthal, Ciesolewo und der Bahnhof Strzebielin.

Deutsch-polnische Verhandlungen über den Gefangenen-Austausch.

Der Vertrag über den Gefangenen-Austausch, über welchen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung verhandelt wird, soll außer den deutschen Staatsangehörigen auch den deutschen Opanten in Polen zugute kommen. Es besteht die Aussicht, daß die deutsche Regierung eine Liste erhalten wird über diejenigen Deutschen, die in den Internierungslagern von Dombie, Modlin und Gzipienna, sowie in der Zitadelle von Warschau interniert sind.

Die Danziger Frage.

„Anlieferung der Waffen Danzigs an Polen?“

Der polnischen Kreisen sehr nahe stehende „Ost-Pr.“ veröffentlicht folgende Meldung aus Danzig: Der Völkerverbund hat beschlossen, Polen alle im Be-

itz der Danziger Stadtkasernen befindlichen Waffen und Munitionsvorräte mit Ausnahme derjenigen auszuliefern, deren die Sicherheitswehr zur Ausübung ihres Dienstes bedarf. Besonders kommen Flugzeuge, Geschütze, Flammenwerfer und ein Teil der Maschinengewehre in Frage. Ein polnisches Kommando ist bereits in Danzig zur Abnahme der für Polen bestimmten Waffen eingetroffen.

Der Raub der Kolonien

Mit der Unterzeichnung des Versailler Friedens waren auch vorläufig die Würfel über die bisherigen deutschen Kolonien gefallen, nachdem vorher militärisch über sie entschieden worden war. Nun hatte aber der besonders von englischer Seite gegen die Deutschen als Kolonialisten betriebene Verleumdungsflug doch nicht ganz zu dem erhofften Erfolge geführt, denn wir konnten auf englische Stimmen verweisen, die sich während des Krieges und auch vorher auf Grund sachverständiger Kenntnisse und Beobachtungen außerordentlich günstig über unsere Tätigkeit in den Kolonien sowohl in ethischer wie in wirtschaftlicher Beziehung ausgesprochen hatten. Man konnte also in Paris und London doch nicht so ohne weiteres vorgehen, und durch die Schöpfung des Völkerverbundes und auf Grund direkter Äußerungen von Entente-seiten war die Zusage der Alliierten in die Welt gegangen, die bisherigen deutschen Kolonien sich nicht etwa anzueignen, sondern bis auf weiteres nur als Treuhänder zu übernehmen. Man hatte den neuen Begriff der vormundtschaftlichen „Mandate“ über die eingeborenen Bevölkerungen erfunden, und man hatte ferner zum mindesten angedeutet, daß bei der Verteilung dieser Mandate auch Deutschland berücksichtigt werden sollte. Es ist dann aber alles anders gekommen. Soeben hat die Reichsregierung in Genf dem dort tagenden Völkerverbund eine Note überreichen lassen, in der unter Hinweis auf die klaren Bestimmungen der Völkerverbundsatzungen und der in Frage kommenden Artikel des Versailler Friedensvertrages dargelegt wird, daß Frankreich und England drauf und dran sind, den ehemals deutschen Kolonialbesitz einfach zu annektieren. Während es rechtlich festgelegt ist, daß die Verteilung der Mandate durch den Völkerverbund zu erfolgen hat, hat der Völkerverbundrat sich von den Ententemächten bestimmen lassen, sich einfach mit der blinden Zustimmung zu deren eigenmächtiger Verteilung der deutschen Kolonien zu begnügen. Dagegen legt die deutsche Reichsregierung ihren formellen schärfsten Protest ein, und sie erklärt weiter, daß sie sich für alle Zukunft ihre Rechte vorbehalte. Wir wissen nun, daß weder Frankreich noch England mit ihrem Ueberfluß an Kolonien gar nicht mehr aus und ein können. Don Ostafrika wird berichtet, daß es der langsamen Auspörierung und Vernichtung entgegengehe. Die Engländer sind zwar sehr begeistert von all dem gewesen, was die Deutschen dort geschaffen haben, aber mit der weiteren Förderung der Kolonien ist es schlecht bestellt. Schon allein daraus geht hervor, daß es bei den bisherigen Beschlüssen nicht bleiben darf und daß eine nahe Zukunft auch hier dem wahren Recht Genüge leisten muß.

Kinder in Not!

Kinder in Not! Hörst du den Warnungsruf? Deutschlands Blüte, die neue Hoffnung schuf, In Not! Die letzten Triebe, der Erde neue Kraft, Von Hunger, von Elend dahingerafft, Im Tod!

Fern, in fremder Erde, liegt, Was für uns gestritten, für uns gestreut, In Ehren. Daß auf die grüne Zukunftsaat Kein Reis fiel, kein Rogg trat, Zu wehren!

Konnten's nicht hindern, die Toten! Blasse Wangen wurden aus roten Bei hargenem Mahl. Und der Schmitter, der mit Kugeln gemäht, Lacht, wenn er heimliche Krankheit ist Und Mutterqual.

Wist ihr, ob unter den Kindern, die sterben, Jenes nicht ist, das Deutschlands Erben Einst führt zum Licht? Wie unser Heiland dem Fluch entgangen, Als vielhundert Blüten zerprangen, Wist ihr es nicht?

Heist alle, o heist, es' das Unheil geschehn, Heist, es' die deutschen Kinder vergehn In dunkler Nacht! Daß Liebe fällt wie neigender Tau Und der Heimat lieblichste Blumenau Wieder lacht!

In der Zeit vom 28. November bis 5. Dezember werden in ganz Deutschland auch in unserer Stadt — Gaststätten — zum besten der gefährdeten Kinderwelt abgehalten, die wir aufs wärmste empfehlen.

Aus Stadt und Land.

„Schwerle, 26. November 1920.

„(Zur Deckschlagung im Ankerrevier.) Infolge der außerordentlichen Einschränkung der Transporte auf dem Rhein und der notwendigen Uebernahme der Kohlenlieferungen auf die Straße, namentlich nach Süddeutschland, ist die Betriebslage der Eisenbahn stark angespannt. Zwar hat die wertvolle Waggengestellung in der vorigen Woche eine geringe Zunahme, nämlich von 19 856 auf 20 152 Wagen erfahren, demgegenüber sind aber die Fehlschiffe um 1700 Wagen, das ist auf 4900 Wagen arbeitstätig, gestiegen. Die Halbenstände nahmen beträchtlich zu, so daß insgesamt am 20. d. M. 330 639 Tonnen Kohlen, Koks und Bräunsteins auf den Sechen lagerten. Der Umschlag in den Duisburger-Ruhrorter Häfen betrug auf 17 394 (16 771) Tonnen werktätig. Der Transport von der Ruhr geht nur mit starken Einschränkungen und Schwierigkeiten von statten, weil das Wasser des Rheines weiter fällt. Die Gebirgsstrecken können nur von wenigen Schleppbooten befahren werden. Dazu kommen zahlreiche Havarien, welche im Zusammenhang mit der geringen Abfuhrmöglichkeit und dem umfangreichen Leichterungen die Umlaufzeit der Kähne stark beeinträchtigen. Der Umschlag in den Sechenhäfen und auf den Kanälen ist seit Wiederaufnahme der Arbeit auf 20 000 Tonnen am 20. d. M. gestiegen. Da der Rhein nur in geringem Umfange aufnahmefähig ist, gehen die meisten Kanalt Transporte nach dem Osten und Norden. Umgeschlagen wurden durchschnittlich auf dem Kanaleweg 14 733 Tonnen gegenüber 10 953 Tonnen der vorausgegangenen Woche.

„(Die neuen Telefongebühren.) Auf Preiserhöhungen, wonach eine Verteuerung der Telefongebühren um 100 Prozent bevorsteht, teilt die Reichspostverwaltung mit, daß davon, nicht die Rede sein könnte. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen, aber man könne schon jetzt sagen, daß die Verteuerung nicht allgemein, sondern stufenmäßig sein wird. Insbesondere soll auf die sozialen Erfordernisse in den einzelnen Berufsklassen gebührend Rücksicht genommen werden.

„(Preissturz für Fleisch.) Aus Dessau wird der „B. Z.“ gemeldet: Die vom Landesernährungsamt festgesetzten Richtpreise haben in Anbacht einen bedeutenden Preissturz in den Fleischpreisen zur Folge gehabt. Schweine, die noch vor zwei Wochen 1600 Mark pro Zentner Lebendgewicht kosteten, werden jetzt für 1000 Mark angeboten. Der Preis für Schweinefleisch ist von 22 auf 16 Mark herabgegangen. — (Hoffentlich wird man von diesen billigen Fleischpreisen auch bei uns recht bald etwas zu spüren bekommen. Schriftl.)

„(Eiederabend des gemischten Chores Harmonie.) Während in den letzten Jahren auch in unserer Stadt die Männerchöre einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen haben, ist die Pflege des gemischten Chorgesanges leider sehr in den Hintergrund gedrängt worden. Zwar hat man hin und wieder Anläufe unternommen, auch dieser Kunstrichtung zu dem ihr zukommenden Recht zu verhelfen, aber erst in letzter Zeit ist diesen Bestrebungen, wie das Kirchenkonzert am Sonntag geistig hat, größerer Erfolg beschieden. Zu den Chörevereinigungen, die unentwegt bestrebt gewesen sind, dem gemischten Chorgesang eine würdige Pflegestätte zu bereiten, gehört auch der unter Leitung des Herrn C. Klempt stehende gemischte Chor „Harmonie“, der zwar früher schon bei passenden Gelegenheiten den Gottesdienst in der evangelischen Kirche bereicherte, aber gestern erst mit einem wohl gelungenen Eiederabend im Theateraal des „Weltf. Hofes“ an die breitere Öffentlichkeit getreten ist. Der Abend bedeutet in jeder Hinsicht einen großen Erfolg sowohl für den Chor als auch für seinen unermüdeten Leiter. Man merkte den Vorträgen — meist im Volkston gehaltenen kleineren Chorwerken — an, daß auf die sorgfältigste Einstudierung, auf die Beachtung aller Zeichen, auf ausgezeichnete Textbehandlung usw. große Sorgfalt verwendet war. Der stattliche Chor, der über 3. 4. ganz prächtiges Material verfügte, war mit großer Lust und Liebe bei der Sache und so konnte der Erfolg nicht ausbleiben, der sich in stürmischen Beifall des zahlreichen Publikums äußerte. Die Fülle wird der Chor für sein nächstes Konzert mal ein größeres Chorwerk einführen. — Eine dankbare Abwechslung und hohen Genuß boten die Vorträge des zur Mitwirkung gewonnenen Sängers zur Laute, Herrn Kleiner aus Essen, der sich bereits im vergangenen Sommer hier sehr gut eingeführt hat. Er brachte seine Lieder, meist heiteren Inhaltes, mit angenehmem klingendem Bariton, prächtigem Humor und voller Beherrschung seines Instrumentes sehr zu dank des Publikums zum Vortrag.

„(Aus dem Theaterbüro.) Heute findet die Aufführung von „Hannert und Schuber“ statt. Dieses reizende Werk dürfte das größte Interesse erwecken, da es sich an das „Dreimäderhaus“ anschließt. Die herrlichen Schuber-niedeln gehen wieder durch das ganze Werk. Sonntag Nachmittag findet eine Fremden- und Volksvorstellung von „Dreimäderhaus“ statt und zwar zu dem Einzelpreis von 4 M. Abends findet die letzte Wiederholung von „Hannert und Schuber“ statt.

„(3 jugendliche Eisenbahnklie) standen vor der Hagener Straßkammer in den Personen der drei Henschelwägen Heinrich F. aus Schwerle, Emil K. aus Wandhofen, Otto H. des Schlossers Will. L. und des Hilfsarbeiters Heinrich R., die letzteren drei ebenfalls aus Schwerle. In der Nacht zum 20. Februar 1920 machten sich die drei ersten Angeklagten, nachdem F. im Bahnhof Schwerle einen Eisenbahnwagen geöffnet hatte, an einer Kiste, in der sie Lebensmittel vermuteten, zu schaffen. Ein Schredschuß verhinderte aber die Ausführung des Diebstahls. Beim zweiten Mal, es war am Abend des 31. März, hatten die Angeklagten mehr Glück. Nach Befestigung der Plombierung eines Waggons kahl F. aus einer von ihm geöffneten Kiste soviel Schokolade, daß sie für 270 Mark verkauft und der Erlös geteilt werden konnte. 14 Tage später wiederholten F., L. und R. ihren Raubzug und stahlen aus einem Waggon eine Kiste Kakao, der wieder verkauft und dessen Erlös geteilt wurde. Am 15. April sollte der dritte Eisenbahnkliebstahl ausgeführt werden. Ein Eisenbahnbeamter verhinderte durch sein Erscheinen die Ausführung. Die Straßkammer nahm die Derurtelung der Angeklagten, die alle noch nicht über 20 Jahre alt waren, in folgender Weise vor: F. erhielt 10 Monate Gefängnis, K. 6 Wochen, H. 1 Monat Gefängnis, L., der durch ein ärztliches Zeugnis nachweisen konnte, daß er längere Zeit gemüßtrank gewesen war, 6 Monate und R. 6 Wochen Gefängnis. F. wurde sofort in Haft genommen.

„Wandhofen, 26. Nov. (Im Silberkranz.) Am heutigen Tage können die Eheleute Maschmitt Friedr. Bäcker und Frau, Minna geb. Becker, das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir sprechen dem Jubelpaar, welches zugleich auch 25 Jahre zu den Besiegern der „Schwerter Zeitung“ gehört, unseren besten Glückwunsch aus.

Von schwerem Verdacht gereinigt

Ein Aufsehen erregender Eisenbahnkliebstahl, der die Gemüter unserer Stadt lange Zeit in Aufregung gehalten hat, konnte gestern endlich aufklärt werden. Herr Straetmanns am „Freischütz“ hatte im Mai ds. Js. von einer Firma in Koblenz mehrere Tausend Flaschen Wein zu erwarten, von denen jedoch 500 Flaschen ausblieben. Da der Wein mehrere Wochen nach der Abholung nicht eintraf, stellte Str. bei der Güterabfertigung einen Antrag auf Schadenersatz. Nun behauptete die letztere, Straetmanns habe den Wein erhalten, und die Lademeister H. und E. wollten sogar beschwören, daß der Schwiegervater des Str. den betr. Wein abgeholt habe. Gegen Str. und dessen Sohn Otto wurde nun seitens der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren wegen Betrugsversuches eingeleitet und mit aller Schärfe durchgeführt. In der letzten Zufahrt des Staatsanwalts in Hagener, sagte dieser: „Will Straetmanns nach allen diesen belastenden Aussagen noch immer behaupten, daß er den Wein nicht bekommen hat?“ Straetmanns bot nun alles auf, um die Tat aufzudecken und sich von dem schimpflichen Verdacht zu reinigen; es waren Privatdetektive von auswärts tätig; außerdem wurde Schadenersatzklage beim Landgericht Hagener eingereicht. Gestern waren nun die unausgesagten Bemühungen von Erfolg gekrönt. In aller Frühe wurden Polizeibeamte und Steuerkontrolleure herangezogen und in einem bedeutenden Geschäft in Schwerle Hausdurchsuchung abgehalten, nachdem Herr Straetmanns schon öfters im Geheimen Haus- und Ortsbesichtigungen ohne Wissen der Polizei abgehalten hatte. Nach wenigen Minuten war der Beweis erbracht, daß der Kaufmann H. die ganzen 500 Flaschen Wein gekauft hatte. Er hatte die 500 Etiketten von den Flaschen entfernt und den Wein mit anderen Namen versehen. Auch an den zehn Kisten, welche noch teilweise vorhanden waren, waren die Namen unkenntlich gemacht, bis auf eine. An dieser prangte der Name groß und deutlich. Angekauft hatte H. den Wein von dem inzwischen verstorbenen Eisenbahnbeamten Sch., zwei Schieber D. und H. R. von hier waren die Vermittler. Gegen alle drei ist das Strafverfahren bereits eingeleitet. — Man kann sich die Genugtuung des Herrn Str. über die endliche Aufklärung der dunklen Angelegenheit lebhaft denken, um so mehr, als die Untersuchung gegen ihn und seinem Sohne über vier Monate geschwebt hat und fast täglich Vernehmungen stattgefunden haben. Wir sprechen ihm zu seiner Ehrenrettung unsern besten Glückwunsch aus!

Amerikas neuer Herr.

Hardings Europa-Politik.

Senator Cormick, der angeblich über die Hardingschen Pläne einer neuen Völkergemeinschaft unterhandeln soll, ist bereits heute nach London abgereist. In politischen Kreisen wird dieser Reise große Bedeutung beigelegt. Sie soll sechs Wochen dauern. Vor seiner Abreise wurde der Senator befragt, welches die Politik der neuen Regierung in Amerika mit Bezug auf den Friedensvertrag sein werde. Er antwortete, der natürliche Lauf der Dinge werde durch die Resolution des Senators Knox angedeutet, die den Krieg mit Deutschland als beendet erklärt. Wenn diese Resolution angenommen würde, dann könne der Friedenszustand durch Notenaustausch proklamiert werden. Der



Unsere Abteilungen sind
wieder sortiert wie früher.
Minderwertige Qualitäten
finden keine Aufnahme.

Beste, tragfähige Qualitäten! — Ausserst billige Preise!

Spezialabteilung Wollwaren

Normal-Hemden
Normal-Hosen
Normal-Kinderunteranzüge
Sweater für Knaben und Mädchen
Umschlagtücher
Woll-Shwales
Damen-Westen
Reform-Hosen

Spezialabteilung Strumpfwaren

Strümpfe für Knaben und Mädchen
Damen-Strümpfe
Herren-Socken
in bester, reiner Welle
Baumwollene Strümpfe
für Damen und Kinder
in schwarz, braun und weiss.
Gamaschen für Kinder, in allen Farben

Spezialabteilung Schürzen

Knaben-Schürzen aus Satin und Siamosen
Mädchen-Schürzen aus Satin und Siamosen
Damen-Schürzen
alle modernen Formen, in weiss, schwarz und
aus bestem Siamosen, nur gute Qualitäten
enorm billig.
Damen-Korsetts
Masse Auswahl, wie das moderne Spezial-Geschäft
Nur Garantie-Qualitäten!

Taschentücher
weiss und bunt, für Kinder, Damen und Herren

Pelze
für Damen und Kinder

Regenschirme
beste Qualitäten, äusserst billig.

Gardinen

Läuferstoffe

Kaffeedecken in grosser Auswahl

Damen-Hemden
Damen-Beinkleider
Kinder-Wäsche
Beste Qualität! Sehr billig!

Sämtliche Kurzwaren
für Hausbedarf und Schneiderel.

Strick-Wolle
10 Lot Mk. 14.50
10 Lot Mk. 15.75
10 Lot Mk. 19.75

A. Eick & Comp.
Dortmund

In unseren Verkaufshäusern
Ostenhellweg Nr. 23
und **Balkenstrasse No. 36-38**
beim Bezirks-Kommando

führen wir **Herbst- u. wetterteste**
Winter-Kleidung
in allen Qualitäten und modernen Formen.

Herren- Ueberzieher
Anzüge
„ **Ulster und Mäntel**
Joppen, Hosen und Westen.
Burschen-, Knaben- u. Kinder-
Ueberzieher, Mäntel und Anzüge.
Krawatten, Mützen, Hosenträger usw.
in grosser Auswahl.

A. Eick & Comp.
Dortmund

Verkaufshäuser **Ostenhellweg No. 23**
und **Balkenstrasse No. 36-38.**
beim Bezirkskommando.

Feinstes
helles
Butteröl
(Backöl)
Ltr. Mk. 28.—
Max Mehlhose
Drogerie.
8861

Schleider u. Oberleder
zu billigen Preisen.
Anfertigung u. Schäften
mit und ohne Material-
lieferung. 8814

Fr. Michel, Händlerin. 67a
Stahl in es Zell!
für einen kleinen
Wand-Geldschrank
anzuschaffen zum Aufbe-
wahren von Wertpapieren.
Selbstmann ist im Stande,
sich den Schrank selbst ein-
zumauern. Zu beziehen u.
zu bestelligen bei 5428

Witt. Brieke,
Westhofen in Westf.,
Bochstraße 25.

Gut erhaltene
Alkohol-Zylinder
preiswert zu verkaufen
Su. erfr. i. d. Geschäfts-
stelle.

Geoffroy
besitzt bestes
Golignif
Schiff Boot, gerüstet
in Westhofen u. 2. 8877

Pelzwaren

bringe ich in grosser Auswahl!
Beste Qualitäten! Feinste Kürschnerarbeit!
Spezialität:
Pelzhüte — Pelzmäntel
Umarbeitung von Pelzwaren
in eigener Kürschnerei.

Robert Lippmann, Schwerte
— Hüsingstrasse 4. —

**Herren-
Artikel:**

Hüte, Mützen, Wäsche,
: Krawatten, Schirme :
Stöcke, Leder- und
: Stoff- Handschuhe :
finden Sie bei mir sehr
preiswert.

Wiederverkäufer Fabrikpreise
Cigarren, Cigaretten, Kautabak,
Wein, Cognac, Steinhäger, etc.
Fabrikniederlage Karl Kuhl

Alte Damen- u. Herren-
Hüte werden neu
durch Aufarbeiten in meiner Hut-Fabrik.
Saubere Arbeit
nur von gelehrten Hutmachern ausgeführt.
Schwertor Hut-Fabrik
Robert Lippmann.
8896

Bei Platthaus, Hagerstr. 2
ist zu haben:
Maccaroni, das Pfund Mk. 16.—
getrocknete Pflaumen, das Pfund Mk. 7.50
Holländer Vollfett-Käse, das Pfd. Mk. 29.—
prima Vollreis, das Pfund Mk. 6.—
Ferner 6903
prima Schokolade, Margarine, Kaffee,
Rollmöpse, Bücklinge, Vollfett-Heringe

Verlobungs-Briefe
und -Karten
beliebiger schnellstens
Buchdruckerei Carl Brau

1/4 oder 1/2 Ps.
**Wechselstrom-
Motor**

für 220 Volt zu kaufen ge-
sucht. — Angebote unter L.
6891 an die Geschäftsstelle
der Schwertor-Zeitung erbeten

**Fahrrad, Nähma-
schine und 2 neue
seidene Blusen**
zu verkaufen. Dasselbst ein
gutes Sofa
zu kaufen gesucht. Su. erfr.
i. d. Geschäfts- d. Zeitg. 6899

Neuer
Serrenüberzieher
(Friedensware)
billig zu verkaufen. 6904
Hüsingstrasse 10.

4 1/2 Morgen
Wald
zu verkaufen. 6886
Su. erfr. i. d. Geschäftsstelle.

**Schnitt-
bohnen**

wieder eingetroffen
a Pfund Mk. 0.85.
Platthaus, 6902
Hagerstrasse 2.

Gast neue komplette
Bettstellen, Oberbett
und Kissen
zu verkaufen. 6898

Alexander,
Rosenweg 34.

Alteisen 6901
Füllöfen
und **Tischlampe**
zu verkaufen.
Hörderstr. 54. part.

Eine hochtragende 6885
Kuh
zu verkaufen.
Lichtendorf,
Lamborgstr. 13.

**Großer dunkelbrauner
Hund**
zugekauft. Gegen Er-
haltung der Linken abzu-
holen bei Heinrich Voigt,
Wagdhofen. 6910